



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Zweiter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Lilla. Ein Herz — halt! — Ja desto mehr ist's werth, Grifaldo, desto mehr umfaßt's. Wenn ich diese Isabella unter den Bäumen traurig wandern sah, ihre Brust zerspringend, und ihr fast gelöschtes Aug gen Himmel — Laß mich, Herzenbezwinger! Laß mich meinen Schäfchen! meinen Wiesen! meinen Fluren —

Grifaldo. Lilla, es ist Sehnen nach ihren Verwandten.

Lilla. Von denen sie ausgestossen ist, Grifaldo? Belüg uns, o wir Mädchen lassen uns gern belügen — aber wenn sich Lilla belügen läßt — (macht einen Knifs.) Wenn sich Lilla fangen läßt — (läuft ab.)

Grifaldo. Wie weit? Wie weit?

Lilla. Uebermüthiger, ins Bosquet.

Grifaldo. (ihr nach.)

Zweiter Auftritt.

Bastiano und Curio treten auf.

Bastiano.

Bravo! Bravo! Sahst Du ihn springen, und sie fassen. Er rannte uns fast nieder. Gotts lob! Daß doch jeder Mensch seine Schwäche hat, wo man ihm beykommen kann. Er schläft in
Liebe,

Liebe, ist betrunken in Liebe. Die Weiber, Curio!
Die Weiber haben ihn taub und unempfindlich
gegen alles gemacht. Ha, ich bin jetzt in Athem,
in vollem Athem. Jetzt dem Ziel nah, und strecke
mich schon aus nach dem Preis. O ihr Götter!
Die Weiber! Die garstigen Weiber! Wie ich
längst dachte, gefangen der Starke, Fesseln her!
und geblendet den Poliphem! Laß ihn das Meer
treten, und Castiliens Gebürge niederbrüllen.
Ulysses schwimmt davon. Ich möchte des Teufels
werden über diese Lilla. Es ist nichts anzufangen
mit ihr. Sie ist behext von ihm. Drückte sich
eher den Dolch in die Brust. Curio! Curio!
Schläfst Du? Sind Deine Sinne todt?

Curio. Ha! Ich weiß nicht. Es liegt wie
Bley auf meinem Geist.

Bastiano. Ich will Dich in Tiegel bringen,
und einheizen, ob ich Dein Edles von den Schlaf:
ten sondern kann. Wie, jetzt da wir dem schönsten
Ziel so nah sind! Ich dachte doch immer, daß mit
Dir nichts anzufangen wäre. Wie willst Du
zum Besitz der Infantin gelangen in dieser tauben
Schlafsucht?

Curio. O ich wache, ich wache schon.

Bastiano. Du hast's nöthig. Der heiße
Prinz Zifaldo hat seine Augen auf sie geworfen,
und diese Leute, Curio, schlafen nicht.

Curio.

Curio. Ich vergifte ihn.

Bastiano. Sieh auf Grifaldo.

Curio. Ich vergifte ihn, und wenn die Welt in ihm bestünde.

Bastiano. Jetzt fühl ich, daß Du wach bist. Curio! Curio! Noch einige kleine Schritte und Du liegst in ihren Armen. Ach in ihren weissen, zarten Armen! Wie muß sich ruhen da! Wie muß es seyn von ihr in Liebe umhasset!

Curio. Nur diese Minute!

Bastiano. Kriegst Du Krämpfe? Das ist Willen, das ist Feuer! Ich hab ausgerichtet, Curio, viel ausgerichtet.

Curio. Wie Bastiano?

Bastiano. Durch Weiber läßt sich alles ausrichten. Das seh ich immer mehr ein. Hast Du Isabellen wahrgenommen?

Curio. Wer sollte nicht, da sie um die Infantin ist.

Bastiano. Du weißt, wie sie mit ihm herum in Liebestaumel, in sicherer Liebe. Nimm noch dazu, daß sie sich mit ihm aufbrennen wollte, aus bloßer närrischer Liebe.

Curio. Was dies hier?

Bastiano. Ha nun seh ich, wo Dir's fehlt! Du hast keine Sinne, kein Absehn —

Curio.

Curio. Ich bin ausgelöscht. Hilf mir fort!
Ich bin stumpf worden, Bastiano, bin verwildert. —

Bastiano. Von ihren Verwandten, vor ihrer Nation verachtet, darf sie nicht mehr nach Arragonien zurückkehren, wegen des schlechten Streichs, den sie ihnen machte, den Grisaldo nicht in die andre Welt schicken zu wollen. Sie hätte uns viel erspart. Jetzt in stechender Eifersucht lebend, wo sich tausend wilde Entschlüsse in ihrer gekränkten Seele auf und abwiegen. Wie wenig kostets einen gelten zu machen. Und ich kann Dir nun sagen, ich bin nah dran.

Curio. Aber ihr edles Herz, ihre Treue.

Bastiano. Eben darum. Verkauft, vergessen, unbelohnt. Wie wirkt das aufs Weib? Ein edles Herz; eben gut. Keine Feigheit, brausender, unüberlegter Muth; eben gut. Curio! Ein edles Herz sinnt Rache. Ein großes Herz, wie sie hat, sinnt Rache. Alles muß sie aufbringen, zu rächen. Was muß das ein Weib seyn, eine Liebe seyn, um sein Volk zu befriedigen, um seine Treue dabey nicht zu brechen, sich lieber in den Armen des Geliebten von den Flammen fressen zu lassen?

Curio. Aber sie geht lieber mit zu Grund.

Bastiano.

Bastiano. Pinsel! Pinsel! Tausendfacher Pinsel! Fragt der edle Grifaldo darnach, wenn er eine Hauptfestung bestürmt, ob hundert um ihn herum niedersinken? Er schreitet fort, wenn er nur seinen Zweck erreicht. Und ein Weib! Nur ein Weib! Hast Du noch nicht bemerkt, daß dieß der Gang der Welt ist, und bist ein Gelehrter?

Curio. Ich bin nichts mehr.

Bastiano. Wachts die Natur nicht eben so? Das verwüstende Ungewitter frist hier Tausende, und bereitet den andern Ueberfluß. Wirst Du nicht gewahr, von Liebe Verblendeter, daß wir dadurch die Köpfe aus der Schlinge ziehen. Daß alle Gefahr für uns wegfällt. Laß sie seine Soldaten in Stücken hauen, wir brüsten uns, und fluchen mit.

Curio. Er besucht sie doch immer noch.

Bastiano. Teufel, was quälst Du mich? Wie sollten wir ihn denn hinbringen? Merkst Du nicht, daß ein edles, sich fühlendes Herz keinen Schein von Theilung leiden kann, und sie muß sie wirklich leiden. Wie wenn die Infantin um hundert Männer herumliebte, käme dann zu Dir —

Curio. Tausendfachen Tod lieber.

Bastiano.

Bastiano. Und ein Weib, das wenn es von einem Wunsch, von einer Leidenschaft bemeisert ist, nichts anders sieht, nichts anders hört, als dies, nach nichts anders strebt, als nach dem, dem einzigen Gedanken, der ihre ganze Seele, ihr ganzes Wesen füllt. Die alles aufbietet, an der kein Faser lebt, keine Nerve schlägt, keine Empfindung sich regt, die nicht all von diesem einzigen Gefühl geboren würde. Dann übertreffen sie uns weit, Curio! — Und wenn das noch ist, daß die Maurische Prinzessin sich hier verborgen aufhält, so hab ichs, so hab ichs. Die Köpfe aus der Schlinge, das ist's, worauf man zu sehen hat.

Curio. Nun dann! — Was hattest Du diese Nacht? Auf meinem Herumvagiren sah ich viele Leute zu Dir gehen.

Bastiano. Ritter und Dons, all auf unsrer Seite. Es kostet einem Curio. — Husch, Prinz Zifaldo.

Dritter Auftritt.

Prinz Zifaldo tritt auf. Vorige.

Curio.

Mein Nebenbuhler.

Prinz Zifaldo. Ich komm da so eben —
ich hab gestern ein Mädchen gesehen, wie eine
Houri